



# NEWSLETTER

15.04.2023

## Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter



### SPÄTABORTE IM HOCHGESUNDEN BESTAND

*In einem Sauenbetrieb mit sehr hohem Gesundheitsstatus traten plötzlich Aborte ab dem 100. Trächtigkeitstag auf. Was erst nach PRRS aussah, entpuppte sich schließlich als Influenza-Geschehen.*

Sehr geehrte Landwirte,

unser Tierarzt Lukas Adam hat einen Fallbericht für die Zeitschrift "agrarheute SCHWEIN" geschrieben, [den Sie hier nachlesen können](#).

Viel Spass dabei wünscht das Team der Tierärzte Wonsees

[Link zum AgrarHeute-Fallbericht](#)

---

Jena - „Wir wollen die regionale, tierwohlgerechte Tierhaltung als Grundlage lokaler Stoffkreisläufe und regionaler Vermarktung heimischer Nahrungsmittel erhalten. Deshalb haben wir eine landeseigene Tierwohlförderung auf den Weg gebracht“, sagt Thüringens Agrarministerin Susanna Karawanskij. Thüringen liegt mit dem Thüringer Tierwohlprogramm T(h)ür Tierwohl im Bundesvergleich der Länder ganz weit vorn. Eine ähnliche Programmviefalt können nur noch Baden-Württemberg mit dem Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT II) und Bayern mit dem Bayrischen Programm Tier-wohl (BayProTier) vorweisen.

In der Förderlandschaft der Tierwohlprogramme ist bundesweit momentan sehr viel Bewegung. Vor investiven Umbauten sollten sich Landwirte unbedingt entsprechend informieren. Thüringen unterstützt beispielsweise weiterhin die bereits eingeführte Sommerweidehaltung für Rinder und die Haltung von vom Aussterben bedrohten einheimischer Nutztierassen. Nun verbessert sich auch das Angebot für Schweinhalter. So werden tiergerechte Haltungsverfahren und daraus resultierende Mehrkosten für Zuchtsauen, Aufzuchtferkel und Mastschweine gefördert. Eine wichtige Maßnahme beinhaltet die Einstreuhaltung für Schweine. Dort werden ein größeres Platzangebot sowie die Haltung auf Stroh unterstützt. Ein weiteres Programm fördert die ständige zusätzliche Gabe von Raufutter.

Der weitgehende Verzicht einer Fixierung von Sauen in der Bucht im Besamungs- und Abferkelzeitraum wird ebenso finanziell begleitet, wie ein größeres Platzangebot oder Möglichkeiten zum Außenklimakontakt der Tiere. Auch die Haltung in Gruppen mit zusätzlichem Auslauf, Buchtenstrukturierung, eingestreutem Liegebereich und die zusätzliche Gabe von Raufutter sind weitere besondere Leistungen, die mit staatlichen Mitteln angeschoben werden sollen. Im Ferkelaufzucht- und Mastbereich werden in mehr Platz, Außenklimakontakt sowie ein Auslauf gefördert.

Viele weitere Details zum Thüringer T(h)ür Tierwohlprogramm können folgender Website entnommen werden:

[infrastruktur-landwirtschaft.thueringen.de/unsere-themen/landwirtschaft/agraarfoerderung/tierwohl-ab-2023](https://infrastruktur-landwirtschaft.thueringen.de/unsere-themen/landwirtschaft/agraarfoerderung/tierwohl-ab-2023)

Fakt ist: Die Schweinehalter brauchen diese Unterstützung, um ihre Betriebe zukunftssicher aufzustellen. Thüringen hat mit dem Tierwohlprogramm einen wichtigen Schritt getan.

*Quelle: proplanta.de*

## EU genehmigt belgisches Aufkaufprogramm für Schweine haltende Betriebe, 13.04.2023

Die belgische Regierung will Schweinehaltern, die ihre Produktionskapazitäten ganz oder teilweise stilllegen wollen, im Rahmen eines Aufkaufprogramms entschädigen. Die Europäische Kommission hat den Antrag entsprechend den geltenden EU-Beihilfavorschriften geprüft und genehmigt. In Summe geht es um 200 Mio. €. Ziel des Programms ist es, die durch die Schweinehaltung entstehenden Stickstoffemissionen in der Landwirtschaft zu verringern.

Beihilfen für Wertverlust bei Vermögenswerten: Das Aufkaufprogramm richtet sich an Schweinehalter in Flandern mit kleinsten bis mittelgroßen Beständen. Die aufgabewilligen Betriebe sollen Beihilfen in Form von direkten Zuschüssen erhalten, die bis zu 120 % des Wertverlustes von Vermögenswerten entsprechen, den sie durch die Stilllegung erleiden. Dabei geht es insbesondere um Wertverluste bei den Tieren und Betriebsanlagen. Das Programm läuft bis zum 30.06.2025.

*Quelle: topagrar.com*

## Spanien: Produzenten sollen für günstige Lebensmittelpreise sorgen, 11.04.2023

In einer landwirtschaftlichen Berufsorganisation in La Rioja (Spanien) zeigt sich deutliche Empörung nachdem die Regierung die Produzenten aufgefordert hatte zur Senkung der Lebensmittelpreise beizutragen. Für ARAG-ASAJA gibt es kein Recht, dem schwächsten Glied die Schuld zu geben, wenn diejenigen, die an der Spitze der Kette stehen, unter Druck gesetzt werden sollten. Die Asociación Riojana de Agricultores y Ganaderos (ARAG-ASAJA) ist die wichtigste landwirtschaftliche Berufsorganisation in La Rioja (Spanien).

Der Präsident von ASAJA Nacional, Pedro Barato, kommentierte diese Aufforderung: „Es verfälscht die Informationen und führt zur Ignoranz vieler Menschen in einer deutlichen Missachtung des Sektors.“

Landwirte sollen Lebensmittelpreise senken: Er reagierte auf einer Pressekonferenz Ende März nach dem letzten Rat der Minister in Rioja, als die Erste Vizepräsidentin und Wirtschaftsministerin, Nadia Calviño, die Landwirte aufforderte, die Lebensmittelpreise zu senken. Sie wies ausdrücklich darauf hin, was der Sektor tun müsse, um die Senkung der Energiekosten und die Auswirkungen der erhaltenen öffentlichen Beihilfen zu nutzen, um die Endpreise von Lebensmitteln in den Supermarktregalen zu senken.

Druck weiter oben ausüben: Wie ARAG-ASAJA in einer Pressemitteilung schreibt, meint Barato: „Es gibt kein Recht, das schwächste Glied, also die Landwirte und Viehzüchter, für den Preisanstieg verantwortlich zu machen. Es sollte zuerst Druck auf die ganz oben ausgeübt werden, denn derjenige, der die Folgen trägt, ist genau der Agrarsektor.“ Er betonte, dass das Hauptproblem weiterhin „nicht die Preise, sondern die Kosten“ seien. Und zu den Hauptkosten, betont Barato, „gehören die von der Regierung erhobenen Steuern, die Frau Calviño genehmigt“, fügte er hinzu.

*Quelle: schweizerbauer.ch*

## Mehr heimische Hülsenfrüchte im Tierfutter, 14.04.2023

Der Anteil an Hülsenfrüchten und Futterleguminosen aus deutschem Anbau im Tierfutter wächst. Das gab das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) im aktuellen „Feed Protein Balance Sheet“ bekannt. Demnach hat sich die Produktion von Körnerleguminosen wie Ackerbohnen, Erbsen und Lupinen aber auch Leguminosen zur Ganzpflanzenernte wie Luzerne oder Klee im Jahr 2021/22 im Vergleich zu den Vorjahren merklich erhöht.

Der Gesamtanteil von Hülsenfrüchten und Futterleguminosen am Grundfutteraufkommen beträgt laut BZL rund 2,77 Mio. Tonnen. Im Jahr zuvor waren es noch 345.000 Tonnen weniger. Insgesamt haben die deutschen Landwirte 2021/22 das Gesamtfutteraufkommen mit 137,3 Mio. Tonnen um 9,5 Mio. Tonnen erhöht – 130,4 Mio. Tonnen davon aus inländischer Produktion. Die knapp 7 Mio. Tonnen Importware entfallen zum großen Teil auf Sojaschrot (41,5 %), Rapsschrot (28,8 %) und Futtergetreide (11,3 %).

Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur nachhaltigen Landwirtschaft wurde unter anderem jüngst in der Vereinbarung erreicht, ab 2024 nur noch nachhaltiges Soja innerhalb des QS-Systems zu verfüttern. Zum 1. April 2023 ist die Umstellung auf nachhaltiges und entwaldungsfreies Soja in der Fütterung von Schweinen, Rindern und Geflügel bereits gestartet. Im Schulterchluss mit der Landwirtschaft, Futtermittel-Herstellern, dem LEH, der Branche und der QS GmbH wurde damit ein berechtigter Kritikpunkt flächendeckend gelöst. Spätestens zum 31. Dezember sind alle QS-Betriebe verpflichtet, die Vorgaben des QS-Anforderungskatalogs für eine nachhaltige Zertifizierung zu erfüllen.

*Quelle: toennies-agrarblog.de; gekürzt*

---

# Marktbericht



## Ostergeschäft verlief durchwachsen, 11.04.2023

Durch den Wegfall zweier Schlachttage präsentieren sich die Schlachtviehmärkte in Deutschland aktuell recht ausgeglichen. Im Bereich der Schlachtschweine wird zwar teilweise von recht kleinen Mengen gesprochen, zumeist reichen die Stückzahlen aus.

Angebot an Schlachtschweinen trotz Ostern klein: Durch den Wegfall zweier Schlachttage während Ostern konnte der Bedarf an Schlachtschweinen zuletzt weitestgehend gedeckt werden. Allenfalls regional wurde von etwas zu kleinen Mengen berichtet. Anders als in den Vorjahren gibt es allerdings keine Überhänge. Einerseits sind die Stückzahlen generell klein, andererseits haben viele Landwirte ihre Tiere vor den Feiertagen verstärkt abgeliefert. Dementsprechend präsentiert sich der Markt insgesamt recht ausgeglichen. Für die kommenden Wochen wird nun mit flotteren Geschäften gerechnet. Die Grillsaison dürfte Impulse bieten, das Angebot an Schlachtschweinen wird klein bleiben. Noch scheint aber kein Spielraum für Preisanstiege vorhanden zu sein.

Geschäfte mit Schweinefleisch zufriedenstellend: Im Handel mit Schweinefleisch waren die Beteiligten sowohl mit den getätigten Umsätzen als auch mit der stabilen Entwicklung der Notierung für Schlachtschweine recht zufrieden. Der Verkauf von Grillartikeln verlief flott, denn durch vermehrte öffentliche Veranstaltungen wie Osterfeuer und Frühlingsfeste wurde die produzierte Ware meist komplett abgenommen. Auch im Einzelhandel wurden bei Schweinefleisch zum Osterfest die Regale in den Geschäften und im Lager ziemlich geräumt. Nun besteht Auffüllbedarf von Seiten der fleischverarbeitenden Unternehmen und des Einzelhandels. Etwas verzögert wird diese Entwicklung durch die noch kühle Witterung. Preislich sind größtenteils unveränderte Konditionen festzustellen.

Sauenfleisch begrenzt angeboten: Ähnlich wie in den Vorwochen bleiben die angebotenen Mengen an deutschem Sauenfleisch knapp. Diese sind nicht überall ausreichend für den herrschenden Bedarf. Daher bemühen sich Händler um den Bezug von Sauenfleisch aus anderen Ländern wie Spanien. Zwar muss dann häufig auf die QS-Zertifizierung und das Tierwohl-Label verzichtet werden, diese Qualitätsanforderungen scheinen allerdings momentan bei der sehr begrenzten Versorgungslage in den Hintergrund zu treten.

*Quelle: fleischwirtschaft.de; AMI; gekürzt*

## **Schweineschlachtungen im Februar spürbar gesunken, 14.04.2023**

Der Rückgang bei den Schweineschlachtungen hat sich im Februar weiter beschleunigt. Die Schlachtzahlen lagen im Februar 2023 mehr als 13 % unter den Schlachtungen des Vorjahresmonats. Damit ist der stetige Abbau der Schweinebestände auch weiterhin deutlich in den Schlachtzahlen sichtbar. Wie die Agrarmarktinformationsgesellschaft (AMI) berichtet, setzten die Schweineschlachtungen in Deutschland in den ersten beiden Monaten des Jahres den Abwärtstrend weiter fort. Insgesamt wurden im Januar und Februar 9,5 % weniger Tiere geschlachtet als im Vorjahreszeitraum, berichtet die AMI.

Schlachtungen im Februar 13% unter dem Vorjahresniveau: Im Januar habe der Rückgang der Schlachtungen um 5,9 % unter dem Vorjahreswert gelegen und sich im Februar dann beschleunigt. Gegenüber dem Vorjahresmonat Februar ging die Anzahl der Schlachtungen um 13,3 % zurück. Auch die in den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres erzeugte Fleischmenge nahm ab, nämlich um knapp 10 %. So haben die Schlachtgewichte im Januar und Februar etwa 200 Gramm unter den Gewichten des Vorjahreszeitraums gelegen.

Schlachtschweineangebot immer knapper: Als Hauptursache für die reduzierten Schlachtungen führt die AMI das immer kleiner werdende Schlachtschweineangebot an. Seit Jahresbeginn sei das Schlachtschweineangebot zum Teil nur knapp verfügbar und gesucht gewesen. Daraus resultierend habe die Anzahl der geschlachteten Schweine ausländischer Herkunft zugenommen, der Anteil an den Gesamtschlachtungen sei jedoch sehr gering.

*Quelle: schweine.net*

## **Brasilianische Schweinefleischexporte stiegen im März um 16,9 Prozent, 13.04.2023**

Brasilianische Schweinefleischexporte (unter Berücksichtigung aller Produkte, zwischen frisch und verarbeitet) erreichten im März 106,9 Tausend Tonnen, informiert der Brasilianische Verband für tierisches Protein (ABPA). Die Zahl übersteigt um 16,9 % die Verkäufe, die im gleichen Zeitraum des Jahres 2022 registriert wurden, als 91,5 Tausend Tonnen verschifft wurden.

Beim Umsatz beliefen sich die Märzverkäufe auf insgesamt 248,9 Millionen US-Dollar, ein um 30,8 % höherer Wert als im März 2022, als der Umsatz 190,3 Millionen US-Dollar erreichte.

Im Quartal erreichte das exportierte Schweinefleischvolumen 274,8 Tausend Tonnen, ein Volumen, das um 15,7 % höher war als die 237,5 Tausend Tonnen, die zwischen Januar und März 2022 versandt wurden. mit 498,5 Millionen US-Dollar höher als die Summe, die in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 erzielt wurde.

„Steigende Produktionskosten weltweit sowie die Auswirkungen von Hygieneproblemen in mehreren Schweinefleisch produzierenden Ländern haben den Aufwärtstrend bei der Nachfrage nach unserem Produkt aufrechterhalten, was sich in Umsatzsteigerungen bei acht der zehn größten Schweinefleischimporteure widerspiegelt Brasilianisches Schweinefleisch. Im Gegensatz zu dem, was wir im 1. Quartal 2022 gesehen haben, folgen die ersten drei Monate dieses Jahres in einem Tempo, das dem der zweiten Hälfte des letzten Jahres entspricht, was auf ein Jahr mit einer vergleichsweise hohen Exportentwicklung hindeutet“, analysiert der Präsident der ABPA, Ricardo Santin.

„Zusätzlich zu den traditionellen Exportzielen wurden in diesem Monat die ersten Schweinefleischlieferungen von Brasilien nach Mexiko verschifft, was den Lieferfluss auf diesen Markt konsolidierte, der kürzlich für brasilianische Produkte geöffnet wurde. Gleichzeitig kam es zum Wiederaufleben der Afrikanischen Schweinepest China und die Philippinen sollten die brasilianischen Exporte auf einem Niveau von über 100.000 Tonnen pro Monat halten“, schätzt Luís Rua, Director of Markets von ABPA, ein.

*Quelle: euromeatnews.com; gekürzt*

### Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

**Aktuelle Woche: 84,50 EUR**

(17.04.23 – 23.04.23)

Vorwoche: 83,00 EUR

### Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

**Aktuelle Woche: 2,33 EUR**

(12.04.2023)

Vorwoche: 2,33 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH  
Kulmbacher Str. 17  
96197 Wonsees  
[www.tieraerzte-wonsees.de](http://www.tieraerzte-wonsees.de)

Serviceteam Alsfeld  
An der Hessenhalle 1  
36304 Alsfeld  
[www.sta-alsfeld.de](http://www.sta-alsfeld.de)



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)